Der Christ und der Araber.

Noch war Algier, gegenwärtig von der Macht der französischen Waffen erobert, ein freier und mächtiger Raubstaat, ja der Schrecken der Christenheit. Von allen jenen barbarischen Räubern waren die von Algier die mächtigsten und die kühnsten. Tausende von Christen, entweder auf den eroberten Schiffen zu Gefangenen gemacht, oder von den algierischen Seeräubern, die nicht selten auf den Küsten von Spanien, Italien und Sicilien eine Landung unternahmen, mit Gewalt vom Lande hinweggeraubt, wurden jährlich die unglücklichen Schlachtopfer einer harten Sklaverei. Der Raubstaat war aber vorzüglich im sechszehnten Jahrhundert furchtbar. Wohl hatte Kaiser Karl V. im Jahre 1530 die südlich von Sicilien gelegene Insel Malta dem reichen und mächtigen Orden der Johanniter-Ritter, nachdem diese von der Uebermacht der Türken aus Palästina und von der Insel Rhodus vertrieben worden waren, zum Geschenke gegeben unter der ausdrücklichen Bedingung, daß er seine Seemacht zu allen Zeiten zur Unterdrückung der barbarischen Seeräuber anwenden sollte; wohl thaten diese Johanniter-Ritter, welche sich später nach der Insel, auf welcher von da an der Orden seinen Hauptsitz aufgeschlagen hatte, den Namen Malteser-Ritter beilegten, ihre Schuldigkeit, indem sie fortwährend auf eine rühmliche Weise die ihnen zur Pflicht gemachte Aufgabe erfüllten, und wohl diente ihre Insel der Christenheit zu einem sicheren Schutze gegen die Seeräuber und die fortwährenden Anfälle der barbarischen Raubstaaten Algier, Tunis und Tripolis; aber wie groß auch der Muth und der Eifer der Malteser-Ritter war

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202207151403-0